

Dangerous Game

Ein Spiel mit der Dunkelheit

Von abgemeldet

Prolog: Prolog

“Meine Eltern wollen, dass ich auf eine andere Schule gehe.” dies war der Satz, der alles, oder zumindest viel, veränderte.

Es war ein sonniger Montag Abend im Juli. Die Sommerferien neigten sich dem Ende. Zwei Mädchen, ein Rothaariges mit bernsteinfarbenen Augen und eines mit schwarzem Haar und grünen Augen, saßen im Garten der Eltern von der Rothaarigen. Erstere hatte ihrer Freundin eben offenbart, dass ihre Eltern einen Schulwechsel für sie planten und schaute ihr Gegenüber, in Erwartung einer Reaktion, an.

“Warum? Und wohin überhaupt?” mit einem leichten Lächeln und einem Kopfschütteln antwortete die Angesprochene ihrer Freundin etwas, dass sie selbst zuerst vollkommen überrumpelt hatte.

“Sie meinen, ich hätte dort bessere Chancen. Du weißt schon. Weil alle Lehrer sagen, ich sei so intelligent.”, fing sie ihre Erklärung an “Sie wollen mich auf ...”, sie machte eine Pause und schaute ihrer Freundin fest in die Augen “Sie wollen, dass ich auf die Cross Academy gehe.”

Für einen kurzen Moment entglitten der Schwarzhaarigen alle Gesichtszüge, dann fing sie laut an zu lachen. “Der war echt gut.”, brachte sie hervor, als sie sich wieder beruhigt hatte.

“Das war kein Scherz.”, ernst schaute die Rothaarige ihre Freundin an “Ich bin sogar schon dort angemeldet.” Die Schwarzhaarige schien verwirrt “Wie jetzt?”, mehr konnte sie nicht sagen.

“Meinst du wirklich, das war ein Scherz?” die Rothaarige stieß ihren Ellebogen leicht in die Seite ihrer Freundin. “Ist bestimmt eh nur Zufall, dass die Schule genau so heißt, wie diese Eliteschule.”, grinste sie daraufhin.

Als ihre Eltern ihr von dem geplanten Schulwechsel erzählt hatten, konnte Ayumi es selbst nicht glauben. Sie hatte ihre Eltern unsicher angeschaut und sich noch einmal vergewissert, ob sie es wirklich ernst meinten. Doch nachdem ihre Eltern ihr einige Male gesagt hatten, dass es besser für sie sei, wenn sie zur Oberstufe auf die Cross Academy wechseln würde verstand sie, dass nicht ein einziges Detail als Scherz gemeint war.

Eine Woche hatte sie nun gewartet, um es ihrer besten Freundin zu sagen. Sie hatten sich zwar jeden Tag getroffen, aber nie konnte sie den Mut aufbringen, es ihr zu erzählen.

Auch wenn sie sich schon seit ihrer Kindheit kannten, wusste sie nicht, wie die Schwarzhaarige reagieren würde. Schon allein wegen dem Namen der Schule hatte sie

gezögert. Auch wenn es nur ein dummer Zufall sein würde.

Eine Woche lang, lag ihr dieses Thema auf dem Herzen und bedrückte sie. Doch da das Ende der Woche das Ende der Ferien bedeutete, hatte sie sich dazu durch gerungen, es Kuraiko zu sagen.

"Weißt du was?", sagte Kuraiko nun und lächelte ihre Freundin an "Ich komme einfach nach. Zum Halbjahr. Wenn es geht, auch schon früher. Ich muss nur mit meinen Eltern reden." Ungläubig schaute ihre Freundin sie aus ihren bernsteinernen Augen an "Das würdest du tun?"

Die Schwarzhaarige zuckte die Schultern "Klar." Ihre Freundin umarmte sie "Das ist echt super von dir!", freute sie sich.

"Ayu-Schätzchen, kannst du bitte schon einmal ein paar Sachen einpacken?", rief die Mutter der Rothaarigen in diesem Moment aus dem Haus. Leicht genervt verdrehte die Angesprochene daraufhin die Augen "Ja, wenn es sein muss." sie erhob sich und ging auf die Terrassentür zu.

Kuraiko stand ebenfalls auf "Ich hau dann auch mal ab. Wir sehen uns." Die Schwarzhaarige öffnete das Gartentor und rief ihrer Freundin noch ein "Ciao." zu, bevor sie ging.

"Der Koffer steht oben." Ayumi schaute ihre Mutter fragend an "DER Koffer? Nur einer?" ihre Mutter nickte "Du weißt aber schon, dass ich da wohne und nicht nur Urlaub mache?" misstrauisch zog die Rothaarige eine Augenbraue hoch. "Schätzchen, du wirst doch eh die ganze Zeit die Schuluniform tragen." Ein Grummeln war die Antwort des Mädchens, bevor sie sich nach oben auf ihr Zimmer begab.

Sie öffnete ihren Schrank und warf wahllos einige Pyjamas, Hosen, Röcke, Pullover und T-Shirts in den Koffer.

Es musste ja nicht ordentlich sein. Ihr war nur wichtig, dass die Sachen im Koffer waren und ihre Mutter sie nicht mehr nervte.

"Ich bin fertig." mit diesen Worten schritt sie die Treppen hinunter. "Hallo Papa. Was machst du denn schon hier?" verwundert schaute die Rothaarige ihren Vater an. Er war Arzt und meist bekam sie ihn aufgrund diverser Notfälle nicht zu Gesicht. "Hallo, kleiner Engel.", lächelte er seine Tochter liebevoll an und wuschelte der Siebzehnjährigen durch das dunkel rote Haar "Es gab keine Notfälle mehr. Da konnte ich gehen. Hast du Kuraiko nun eigentlich von dem Schulwechsel erzählt?" Haru Yuzuki wusste um die Angst seiner Tochter. Auch wenn sie sich nicht oft sahen, war es doch eine enge Beziehung zwischen Vater und Tochter. Ayumi konnte ihrem Vater immer alles erzählen. Sie wusste, dass er sie verstehen würde.

"Ja, habe ich.", sie nickte leicht "Und?", hakte der Schwarzhaarige nun nach und seine Tochter lächelte ihn an. "Sie will spätestens zum Halbjahr nach kommen." ihre bernsteinfarbenen Augen strahlten nahezu und das Licht im Wohnzimmer ließ sie leicht golden wirken.

"Das ist doch schön, mein Engel. Du weißt ja, nächste Woche um diese Zeit bist du schon an deiner neuen Schule. Am Sonntag werde ich dich fahren. Ich habe mir frei genommen."

Augenblicklich fiel die Rothaarige ihrem Vater um den Hals "Das ist toll! Danke, Papa!", freute sie sich. "Oh, wie ich sehe, hat Papa dir schon bescheid gesagt.", bemerkte ihre Mutter, als sie das Wohnzimmer betrat und die Angesprochene nickte lächelnd.

"Aber ich denke, ich werde jetzt ins Bett gehen. Irgendwie bin ich ganz schön müde." Ayumi drückte ihren Eltern noch einen Kuss auf und verschwand dann wieder nach oben.

Als sie oben in ihrem Bett lag begann sie, nach zu denken. Was würde sich alles verändern? Eine einfache Frage, die schwer zu beantworten war. Und wann würde Kuraiko auf die Schule kommen? Viel wichtiger war jedoch, ob sie kommen würde. Diesen Gedanken verwarf Ayumi sofort wieder. Kuraiko würde nach kommen. Sie hatte es selber gesagt. Und ihre Eltern würden sich der langjährigen Freundschaft bestimmt nicht in den Weg stellen, wenn es dabei nur um einen Schulwechsel ging. Selbst, wenn es wirklich diese Eliteschule sein sollte. Völlig verloren in Gedanken schlief sie schließlich ein. Sie würde so oder so nicht eher erfahren, was alles passieren würde, bis es eintraf. Angefangen mit Sonntag, dem Tag ihrer Abreise von zu Hause und der Ankunft an ihrer neuen Schule.